

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

124 (30.5.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 124.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 30. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. Staatsminister v. Brauer ist gestern abend mit seiner Gemahlin hier eingetroffen und hat die Regierungsgeschäfte wieder übernommen.

† Karlsruhe, 29. Mai. In Karlsruhe-Mühlburg konnten die Wilhelm Ruf Eheleute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

* Karlsruhe, 29. Mai. Ueber die Gewitter, verbunden mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag, die vorgestern und gestern im badischen Oberlande niedergegangen sind, laufen erst jetzt ausführliche Meldungen ein, die den angerichteten Schaden als überaus groß bezeichnen. Im Konstanzer Kreise, in den Bezirken Mestkirch und Stodach, sowie in der Gegend von Sigmaringen hat das Unwetter am ärgsten gewüthet. Im Tale von Bisenhausen-Hoppetenzell ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. In Bisenhausen stieg das Wasser so schnell, daß Böllerschüsse abgefeuert werden mußten, um Hilfe herbeizurufen. Zwei Wohnhäuser stürzten ein. In Stodach wurde ein ganzer Stadtteil unter Wasser gesetzt. Von den Wassermassen wurden vier Brücken fortgerissen. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. In Mestkirch wurden die Straßen durch die Flut teilweise einen Meter tief aufgerissen. An vielen Stellen stand das Vieh bis an den Hals im Wasser. Eine Anzahl Schweine und Schafe ertranken. Mehrere Häuser sind dem Einsturz nahe. In Leiberningen ist durch Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet. Mehrere Fabrikbetriebe haben die Arbeit eingestellt. Verschiedene Häuser mußten geräumt werden.

X Durlach, 30. Mai. [Fahnenweihe des Kath. Arbeiter-Vereins Durlach.] Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte der erst vor 2 Jahren gegründete Kathol. Arbeiterverein gestern seine Fahnenweihe. Um 9 Uhr wurde die Fahne unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Vereinslokal in die Kirche verbracht, woran sich ein Gottesdienst schloß. Nach Beendigung desselben wurden die von auswärts

erschienenen Vereine empfangen und 12 Uhr im „Grünen Hof“ das Festessen abgehalten. Gegen 2 Uhr war gemeinsamer Kirchgang mit Festpredigt und Fahnenweihe. Nach dem Gottesdienst fand die Uebergabe der Fahne statt und hierauf bewegte sich der Festzug durch die Kelter- und Herrenstraße, sowie die Hauptstraße zum Grünen Hof. Von 3—6 Uhr war Konzert, zu welchem nur Mitglieder der eingeladenen hiesigen und auswärtigen Vereine, sowie Personen mit spezieller Einladung Zutritt hatten. Abends begann der Festball. Das Fest verlief in schönster Weise. (Ein weiterer Bericht folgt morgen.)

† Mannheim, 29. Mai. Das Mannheimer Doppelfest. Zur Einweihung der Johannisikirche auf dem Bindenhof und des August Lamey-Denkmal trafen heute früh 9,13 Uhr in Vertretung des Großherzogspaares der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, begleitet von Hofmarschall von Freystedt, Ordnonanzoffizier von Göler und der Hofdame von Göler hier ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange u. a. anwesend: Oberbürgermeister Beck und Landeskommissär Pfisterer. Vom Bahnhofe begaben sich die hohen Herrschaften zunächst ins Schloß und nach kurzem Aufenthalt daselbst, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach der Johannisikirche. Am Eingange derselben wurden sie erwartet vom Landeskommissär Pfisterer, Oberbürgermeister Beck, der Kirchenbehörde und Herrn Moser von der bauführenden Firma Curjel & Moser-Karlsruhe. Nach der Uebergabe der Schlüssel an Herrn Stadtpfarrer Hitzig hielt Oberkirchenrat Reimuth in Vertretung des erkrankten Prälaten Dehler die Weiherede und nach dem Gesange eines Liedes Stadtvikar Sauerbrunn die Festrede. Darauf folgte eine Cantate, gesungen vom Kirchenchor Bindenhof und Herrn Opernsänger Cromer. An den Gottesdienst anschließend fand eine Trauung und 13 Tausen statt. Um 12 Uhr war die Feierlichkeit beendet. Von der Kirche begaben sich das Erbgroßherzogspaar nach dem Schloß und von da bald darauf zum Denkmalsplatz am Heidelberger Thor zur Einweihungsfeier des Lamey-Denkmal. Die Feier begann um 1 Uhr. Hier erwarteten das hohe Paar die

Spitzen der Stadtgemeinde und Militärbehörden, die Minister Dr. Schenkel und Dr. Dusch, die früheren Minister Gfätter und Dr. Eisenlohr, der frühere badische Gesandte v. Jagemann, der Erbauer des Denkmal, Professor Moeß-Karlsruhe, Professor Laband-Strasbourg, Oberbürgermeister Sönnner, die Angehörigen der Familie Lamey, mit denen sich das Erbgroßherzogspaar längere Zeit unterhielt. Die Festrede hielt Rechtsanwalt König. Der Oberbürgermeister übernahm sodann in einer längeren Ansprache das Denkmal in den Schutz der Stadt. Der Gesangverein „Liedertafel“ und die Grenadierkapelle verschönten die Feier durch einige Vorträge. Am Denkmal legten Kränze nieder: Die Kreisaußschüsse von Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Mosbach, die Städte Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, die nat.-lib. Partei Mannheim, Badens, die Familie Lamey und Kiefer, Gesangverein „Concordia“ Freiburg zc. Kurz nach 2 Uhr begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Bahnhof, von wo gegen 3 Uhr die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgte.

† Konstanz, 29. Mai. Aus Furcht vor einer zu erwartenden leichten Strafe hat sich der Musketier Hugel von der 7. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 114 „Kaiser Friedrich“ mit seinem Dienstgewehr erschossen. Hugel stammt aus Oberschlesien und arbeitete früher als Gärtnergehilfe auf der Insel Mainau.

— Für die Befestigungsanlagen auf dem Istein (bei Basel auf dem badischen Rheinufer) ist, wie der „Allg. Ztg.“ mitgeteilt wird, ein Nebenartilleriedepot in Schingen errichtet worden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Mai. In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, der Kabinettschefs, des Reichskanzlers Grafen Bülow, des Staatssekretärs v. Nichtofen, der Minister v. Rheinbaben und v. Hammerstein fand heute mittag die Enthüllung des Denkmal des jugendlichen großen Kurfürsten von Professor Janensch an der Vennestraße statt. Der Kaiser unterhielt sich eingehend mit dem Künstler.

Alfons kniete zu ihren Füßen nieder und legte seinen Kopf in ihren Schoß; ehe er sprach, weinte er Tränen, wie sie wohl selten ein Mann weint, Tränen, die seinen ganzen Körper von Schluchzen erschütterten.

Als seine leidenschaftlichen Tränen sich erschöpft hatten, erzählte er die Geschichte seiner wahnsinnigen Liebe, seiner übereilten Heirat, seines unbeschreiblichen Elends und seiner Verzweiflung.

Frau Blanda erhöhte den Kummer des Unglücklichen durch kein vorwurfsvolles Wort! Sie bog ihr schönes Antlitz über sein gesenktes Haupt und lauschte seinem Bericht mit von Liebe und Verzweiflung zerrissenem Herzen.

„Es war meine eigene Schuld, Mutter,“ sagte er, „ich dünkte mich klüger als Du, und sollte meine Torheit büßen.“

„Du liebst sie in Como?“ fragte seine Mutter sanft, „wie kam sie hierher — in den See?“

„Ach, ich vergaß, ich habe Dir meine Geschichte erst halb erzählt,“ antwortete er; „ich wollte Dir alles sagen, doch ich verschob diese schwere Aufgabe von Tag zu Tag; und dann brachte die Zeitung jene unglückselige Nachricht. Ich hatte gehofft, Margarete würde nichts davon erfahren, doch ein unglücklicher Zufall spielte ihr das betreffende Blatt in die Hände.“

Feuilleton.

15)

Im Banne der Schuld.

Kriminalerzählung von A. Nikola.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, ob ich das zulassen darf,“ sprach jener unschlüssig.

„Nur wenige Minuten. Sie können an der Türe stehen bleiben. Glauben Sie nicht, daß ich daran dachte, mich Ihnen durch die Flucht zu entziehen. Ich gebe Ihnen mein Wort als Edelmann. Nur gewähren Sie mir noch eine kurze Unterredung mit meiner Mutter.“

Der Beamte gab nach kurzem Bedenken nach. Die Tote wurde fortgebracht, die Menge zerstreute sich. Die Baronin war im höchsten Entsetzen in das Haus zurückgekehrt, aber Ilka hielt sich in Alfons Nähe.

Die Seufzer und Tränen steigerten sich zu lautem, bitterem Schluchzen, als der Trauerzug, der aus dem Schloßherrn, seinen drei Wächtern, seiner Mutter und dem Mädchen, das ihn liebte, bestand, durch das Portal des Hauses schritt.

Alfons öffnete die Tür eines kleinen Vorzimmers, das nach dem Wohnzimmer führte.

„Ich will nur wenige Minuten mit meiner Mutter reden,“ sagte er. „Stellen Sie einen

Ihrer Leute an diese Tür, den anderen unter das Fenster; dann sind Sie sicher, daß ich keinen Fluchtversuch mache.“ Im nächsten Augenblick waren Mutter und Sohn allein.

Dreizehntes Kapitel.

Frau Blandas Herz erfüllte die zärtlichste Mutterliebe. Sobald sie allein waren, schlang sie ihre Arme um ihn, bedeckte sein Gesicht mit Küffen und Tränen und drückte ihn an die Brust, als wäre er noch ein Kind. Sie flüsterte ihm einige Worte ins Ohr, küßte sein bleiches Gesicht und sein lockiges Haar. Möchten andere ihn noch so schweres zur Last legen, ihr war er stets der vergötterten Sohn.

Er machte sich leise aus ihren ihn zärtlich umschlingenden Armen los und blickte in das tiefbekümmerte Gesicht, in dem nie wieder das Licht des Glückes leuchten würde.

„Mutter“, sagte er, „ich habe nicht viel Zeit und muß Dir alles sagen. Setz Dich nieder und laß mich zu Deinen Füßen knien — laß mich meinen Kopf auf Deinen Schoß legen, wie ich als Kind zu tun pflegte, wenn ich des Spielens müde war. Mutter, es ist zum letzten Male.“

Sie setzte sich auf den Stuhl, den er ihr hingeschoben hatte. Draußen im hellen Sonnenschein stand der Gerichtsbeamte und wandte kein Auge von dem Fenster.

* Berlin, 29. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Würzburg: In Unterfranken, besonders Teilen der Rhön und des Spessart, gingen schwere Wolkenbrüche nieder, die bedeutenden Schaden anrichteten. Die Bahnverbindungen sind mehrfach unterbrochen. Der Expresszug Ostende-Wien erlitt erhebliche Verspätung. Auch aus dem Isartal werden schwere Gewitter gemeldet.

* Neu-Strelitz, 30. Mai. Der Großherzog ist gestern nacht 10½ Uhr verschieden. [Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Okt. 1819, vermählt mit Augusta, Prinzessin von Großbritannien; ihm folgt auf den Thron Großherzog Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848, vermählt mit Elisabeth, Prinzessin von Anhalt.]

* Weutßen (Oberschl.), 29. Mai. Heute früh 5 Uhr brach in der hiesigen Gastwirtsanstaltung, die heute geschlossen werden sollte, Feuer aus, wodurch ein Teil der Anstaltung vollständig vernichtet wurde. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist bedeutend.

München, 26. Mai. Das deutsche Schützenfest soll im Jahr 1906 in München abgehalten werden. Die Hauptschützengesellschaft München will 50 000 Mk., der Münchener Schützenbund 20 000 Mk. zur würdigen Ausgestaltung des Festes zeichnen. Der Magistrat und das Gemeindefolge beschlossen, wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, als Garantiefonds der Stadtgemeinde einen Betrag von 50 000 Mk. zu zeichnen.

* Liebenzell (Schwarzwald), 29. Mai. Hier fand heute zur Feier der dreihundertjährigen Zugehörigkeit zu Württemberg in Anwesenheit des Königs ein großes Jubelfest statt. Nach der Uebergabe einer Huldigungsadresse auf dem Rathhaus nahm der König im Kurpark einen großartigen Festzug entgegen.

Straßburg, 28. Mai. Zur Wahl Bassermanns in Frankfurt a. D. schreibt die „Soziale Progn.“: Der Wiedereintritt Bassermanns in den Reichstag ist ein Ereignis, das die bürgerlichen Sozialpolitiker aller Richtungen freudig begrüßen müssen. Seine Wahlniederlage in Karlsruhe und Koesfelds Tod hatten in die Reihen entschlossener, kenntnisreicher und erfahrener Sozialpolitiker im Parlament sehr empfindliche Lücken gerissen. Nun kehrt Bassermann nach glänzendem Siege in Frankfurt a. D. in den Reichstag zurück, in dem er während der Legislaturperiode von 1898—1903 die maßgebende Führung der nationalliberalen Partei in sozialpolitischen Fragen innegehabt hatte. Wir dürfen erwarten, daß ihm auch das gleiche Amt in der Fraktion zufällt. Er kommt gerade noch rechtzeitig, um bei der weiteren Beratung der Kaufmannsgerichte im Plenum, die nach der Pfingstpause stattfinden wird, mitzuwirken; bekanntlich hat er seit einer Reihe von Jahren nachdrücklich für diese Institution plädiert, und so wird er jetzt das seinige dazu beitragen

— Arme Margarete! Sie reiste sofort ab, begab sich zuerst nach S . . . , von dort aus schrieb sie mir, — Du selbst brachtest mir der Brief, Mutter — daß sie am selben Abend hier in Hartendorf sein werde und mich sprechen müsse. Das war am Abend jenes Balles. Der Gedanke eines Austritts vor Ilka war mir unerträglich. Ich mußte sie vom Bahnhof abholen, wenn ich verhindern wollte, daß sie hierherkam. Ich schwöre Dir, daß ich auf dem Wege dahin keinen anderen Gedanken hatte, als ihr freundlich und geduldig begegnen zu wollen. Aber ach, zu meinem Unglück war sie in schlechtester Laune, und — ich schäme mich, es Dir zu gestehen, sie hatte sich offenbar mit Wein Mut zugetrunken. Wir schritten unter den hohen Bäumen auf der Westseite des Parks dahin. Erst da vermochte ich ein vernünftiges Wort aus ihr herauszubekommen. Gewiß zum zwanzigsten Male fragte ich sie, was sie hergeführt habe; da zog sie das unglückliche Zeitungsblatt aus der Tasche und schrieb:

„Das! — Das!“

„Da war mir mit einemale alles klar. Das ist ein falsches Gerücht, Margarete,“ sagte ich; „das müßtest Du doch wissen.“

„Gut,“ versetzte sie, „ich will glauben, daß es nicht wahr ist, wenn Du mich in Dein Haus

können, die Vorlage durch manche Klippen, die ihr noch entgegenstehen, in den Hafen zu bringen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 30. Mai. Der internationale Tuberkulose-Kongress wurde, nachdem in einer letzten Sitzung die fremden Vertreter über den Kampf gegen die Tuberkulose in den einzelnen Ländern berichtet, durch den Oberbürgermeister geschlossen.

Spanien.

* Madrid, 30. Mai. Die deutschen Offiziere, welche dem König im Auftrag des deutschen Kaisers Uniform und Ehrenzeichen eines deutschen Admirals überbringen, werden heute vormittag vom König empfangen werden.

Italien.

— In scharfem Gegensatz zur vatikanischen Protestnote nimmt an der Eröffnung der touristischen Ausstellung in Bologna neben dem Könige auch der Kardinal Svampa teil. Svampa sagte in seiner Antwort auf die Einladung, er mache sich eine Pflicht daraus, sich zum Rathhaus zu begeben, um dem König die Huldigung seines untertänigen Gehorsams darzubringen. Der Fall ist deshalb besonders bemerkenswert, weil Svampa bisher als intransigent galt und Bologna ehemals zum Kirchenstaat gehörte. Nach dem Hierischen „Avvenire d'Italia“ nimmt Svampa auch an der königlichen Prunktafel teil.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 29. Mai. (Reuter.) Man glaubt, daß General Stössel die bei Kintschau geschlagenen russischen Truppen befehligte und daß die Verteidiger Kintshaus der Hauptbestandteil der Besatzung von Port Arthur waren. Die russischen Verluste werden auf 2000 Mann geschätzt.

* Tokio, 29. Mai, mittags. (Reuter.) Die Verluste der Japaner bei dem Kampfe um den Rauschahügel bei Kintschau werden jetzt auf 3500 Mann geschätzt. Von der Zahl der genommenen russischen Geschütze heißt es jetzt, dieselbe betrage mehr als zwanzig.

* Tokio, 30. Mai. (Reuter.) General Oku hat an die Bevölkerung von Liaotung eine Erklärung gerichtet, in der er einerseits Schutz des Lebens und Eigentums verspricht, sowie Entschädigung für etwa durch die Japaner erlittenen Schaden, andererseits aber schwere Strafen androht, wenn die Bewohner die Russen unterstützen.

Verschiedenes.

— Ein Hof ohne Frauen. Der Tod der Prinzessin Johann Georg von Sachsen, der Gemahlin des zweiten Sohnes des Königs von Sachsen, erfolgte so unerwartet und plötzlich, daß von den Verwandten der hohen Patientin niemand anwesend sein konnte; nur 2 Kranken-

führen und dem geschwinkten stolzen Fräulein sagen willst, daß ich Deine Frau bin!“

„Ich werde nichts derart tun,“ sprach ich ruhig. „Morgen wirst Du mehr wieder Du selbst sein, dann wollen wir sehen, was das Beste ist zu tun.“

„Währenddem gingen wir ganz dicht am Wasser entlang, — ja, einmal machte ich sie darauf aufmerksam, daß ihr Kleid das Wasser streife, und sie zog es zurück. Was sie veranlaßte, — wenn es nicht der offenbar im Uebermaß genossene Wein war, — ich weiß es nicht, genug, plötzlich fing sie an, Dich und Ilka zu schmähen. Vergebens bat ich sie, ihre Stimme zu dämpfen. Und ich — Gott verzeih es mir! — ich war immer heftig und ungeduldig — ich zitterte vor Erregung und das Blut kochte mir in den Adern. Vielleicht hatte auch ich in falschen Reizmitteln Kräfte gesucht. Genug, sie sagte Ilka die schändlichsten Dinge nach, doch konnte sie sich nicht auf ihren Namen entsinnen.“

„Gib mir die Zeitung,“ schrie sie, „daß ich ihren Namen lesen und den Himmel anfluchen kann, daß er sie vernichte.“

„Natürlich wollte ich ihr das Blatt nicht geben, sie sollte Ilka nicht schmähen. Ich schwöre Dir, daß ich nicht im entferntesten daran dachte,

pflegerinnen waren um sie beschäftigt. Nach der Operation erhielt sich die Temperatur fortgesetzt auf über 100, was Komplikationen befürchten ließ. Der Tod erfolgte dadurch, daß eine größere Anzahl Blutgerinnsel aus dem Unterleib in das rechte Herz und von da in die Lunge geriet. Da auf den Unglückstag gerade der Geburtstag des sächsischen Kronprinzen fiel, mußte die Gratulationskour abgesetzt werden. Die einzige weibliche Repräsentantin der königl. Familie ist gegenwärtig Prinzessin Mathilde, die 40 Jahre zählt und unvermählt geblieben ist. Der König ist bekanntlich seit langen Jahren verwitwet, der Kronprinz geschieden, der dritte Sohn des Königs, Prinz Max, ist Priester; somit sind sämtliche Mitglieder des sächsischen Königshauses gegenwärtig ohne Gattin.

— Der „Naturmensch“ Nagel ist von seiner Frau verlassen worden, wie sie mitteilt, weil Nagel ihr neugeborenes Kind „fortwährend mit kaltem Wasser abhärtete“, und weil er ein Verschwender sei. Er habe sich ein Billard angeschafft, ein Klavier gekauft und in ähnlicher Weise das reichlich erworbene Geld — im Monat 1500 Mk. — vergeudet. Auch das Naturmenschenleben gefiel ihr nicht länger.

— Das Wetter im Juni soll nach Otto Falbs Prognose im ersten Drittel des Monats ziemlich trocken sein, in den beiden letzten Dritteln dürfen wir uns dagegen auf recht zahlreiche Niederschläge mit vereinzelten Gewittern gefaßt machen. Den 13. Juni bezeichnet Falb als einen kritischen Termin zweiter, den 27. (also den Siebenschläfer!) als einen solchen dritter Ordnung. Dem hundertjährigen Kalender nach müßte der Juni erst kühles Wetter (Reif), vom 9. ab aber Wärme bringen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. Mai. [84. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Günner eröffnet die Sitzung um 9 Uhr. Am Regierungstisch Finanzminister Becker und Staatsrat Reinhardt. Abg. Kriechele erstattet Bericht über das Budget der Forst- und Domänenverwaltung. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf über 8 Millionen Mark und differieren nur gering mit den Reineinnahmen der verfloffenen Budgetperiode. Einen Wunsch aus allen Parteien möchte er heute vorbringen, einen Besuch der Brauerei Rothaus noch auf das Programm dieses Landtages zu setzen. Staatsrat Reinhardt erklärt, daß die Frage dieses Ausfluges sehr gerne einer Prüfung seitens der Regierung unterzogen werde. Abg. Frühauß bespricht die Frage der Beförderungsverhältnisse der höheren Beamten der Forstverwaltung. Die Neustädter Versammlung der Forstbeamten verlange Vermehrung der Forstämter um 20, er dürfe dabei auch darauf hinweisen, daß die in Frage kommenden Beamten nicht an die Kammer

ihr ein Leid zuzufügen. Aber plötzlich stürzte sie sich laut schreiend mit aller Gewalt auf mich, um mir das Blatt zu entreißen; ich suchte mich von ihr loszumachen und stieß sie zurück, da strauchelte sie rückwärts und fiel mit einem lauten Schrei ins Wasser. Ich hatte nicht daran gedacht, sie hineinzustürzen, ja, ich wußte kaum, daß wir dem Rande so nahe waren, aber — ich rettete sie auch nicht. —

„Im Fallen hatte sie sich an mich geklammert und dadurch die Manschette mit dem Knopfe abgerissen. Wodurch sie wie ein Stein in die Tiefe sank, ohne noch einmal zum Vorschein zu kommen, vermag ich nicht zu sagen. Mehrere Minuten lang blieb ich auf derselben Stelle stehen; wäre sie wieder zum Vorschein gekommen, so hätte ich sie gerettet. Aber ich stürzte mich ihr nicht nach und trage insofern die Schuld an ihrem Tode. Ach, Mutter, lieber hätte ich jede Folter ertragen, als das gelitten, was ich seitdem gelitten habe. Hier fand ich keine Ruhe, darum ging ich fort; aber das Furchtbare, was geschehen, verfolgte mich, und von Gespenstern gejagt, von tausend Furien gepeinigt, kam ich zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

sich gewendet hätten, sondern an die Regierung. Staatsrat Reinhardt verbreitet sich über die Anstellungsverhältnisse. Wegen der Budgetlage mußte man sich mit den bestehenden etatmäßigen Stellen begnügen. Eine Vermehrung der Forstämter sei in Aussicht genommen. Redner möchte bedauernd hervorheben, daß die Budgetkommission bei den Neubauten von Dienstgebäuden ca. 10% in Abzug gebracht habe. Den dienstlichen Bedürfnissen entspreche dieser Abstrich leider garnicht. Abg. Armbruster befürwortet die Einführung der Selbstregie in den Gemeindejagden. Abg. Pfeifferle bringt den Wunsch des badischen

Forstvereins zur Sprache, der sich dahin ausgesprochen, daß die Vorbildung auf den Universitäten vorgenommen werde. Er wünsche, daß die Regierung diese Frage prüfen möge. Redner wendet sich gegen die Einführung der Regiejagden, die das Forstwesen nur noch weiter belastet. Abg. Kopf hält es gleichfalls für geboten, daß die Frage der Vorbildung der Forstbeamten geprüft werde. Auch er möchte dem Gebiet der Regiejagd eine gewisse Zurückhaltung gewahrt wissen; jedenfalls sollte man von dem Abgeben der Jagden unter der Hand absehen. Das beste aber sei, wenn man den

Weg der öffentlichen Versteigerungen betrete, wie er im Jagdgesetz vorgeesehen sei. Was die Rothaus-Bräuerei betreffe, so sollte man die Frage doch erwägen, ob nicht ein Verkauf anzustreben sei, da der Staatsbetrieb ein teurerer sei, wie ein privater. Staatsrat Reinhardt hält es im Interesse der Forstverwaltung für geboten, daß Forstbetrieb und Jagdverwaltung in einer Hand seien, und tritt für die Regiejagd ein, die auch von anderen Staaten mit Erfolg eingeführt worden sei. Montag 4 Uhr Fortsetzung.

Diegenenschaftskäufe zu Durlach im Monat April 1904.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Flächeninhalt, Kulturart und Gewinn.				M.
382b 2,45 a Hofr. m. Geb. Amalienstraße.		Wilhelm Matt, Fabrikshloffer, und Ad. Wüst Ehef.	Gottlieb Kübler und Ehefrau, geb. Wunderlich.	Kauf. 42 000
6111 15,06 a Acker in der Höhe.		Karl Steinmetz, Weinhändler hier.	Gustav Kleiber, Landwirt Eheleute hier.	" 730
66 4,40 a Haus Ortsetter Kelterstraße.		Joh. Gg. Schreiber Wb. und Luise Sophie Schreiber.	August Kleiber, Landwirt Eheleute hier.	" 10 600
3626 3,93 a Wiese an der Geroldsheide.		Heinrich Brecht, Fabrikarbeiter, Hagsfeld.	Wilhelm Pallmer II, Hagsfeld.	" 50
3806 17,00 a Wiese auf der Breit.		dto.	Jakob Giesele Eheleute, Hagsfeld.	" 265
7763 39,15 a Acker auf der Hochstätt.		Gottlieb Desserer, Architekt, Karlsruhe.	August Gerhard Witwe, Karlsruhe.	" 2 500
4008 123,48 a Wiese auf der Breit.		Karl Steinmetz, Weinhändler hier.	Stadtgemeinde Durlach.	" 3 200
6793 7,82 a Weinberg im obern alten Berg.		Gabriel Kühnle Wb., geb. Groner hier.	dto.	" 117.30
5825 0,79 a Gartenland am Kalkofen.		Jakob Kreuz Eheleute und Karoline Kreuz.	dto.	" 2647.80
5825 2,24 a dto.		dto.	dto.	"
5826a 2,53 a dto.		Adolf Bey, Gärtner hier.	dto.	" 2 760
5827a 1,48 a Hofraite daselbst.		Philipp Söh und Heinrich Weil, Fabrikanten.	dto.	" 1 480
5828 0,36 a Acker daselbst.		Friedrich Kratt, Wirt hier.	dto.	" 380
660a 16,12 a Haus m. Garten Ehrlesgärten.		Karl Deber, Gärtner hier.	Franz Josef Steufenagel und Ehefrau hier.	" 13 750
1837b 6,80 a Haus m. Garten auf der Höfen.		Jakob Gerhard Meier, Landwirt hier.	Friedrich Weigel, Landwirt Eheleute hier.	" 12 000
5427 9,46 a Weinberg im obern Dechantsberg.		dto.	dto.	" 100
5576 10,53 a Weinberg an der Ettlingerstraße.		dto.	dto.	" 400
1801 7,19 a Acker in der Bemm.		Friedrich Ostermeier, Privat hier.	Friedrich Trautwein, Ziegeleibesitzer hier.	" 700
9189 13,23 a Wiese in der Bennenau.		Julius Frid, Fabrikarbeiter, Blankenloch.	Ernst Kammerer, Bahnarbeiter, u. Ehefr., Blankenloch.	" 100
263a 0,92 a Hofr. m. Geb. Ortsetter Pfingstr.		Ludwig Ammann, Dreher hier.	Karl Fr. Semmler, Fabrikarbeiter Eheleute hier.	" 3 000
263b 0,24 a Hausgarten daselbst.		dto.	dto.	"
294 0,37 a Hofraite mit Gebäuden daselbst.		dto.	dto.	"
1897 16,38 a Acker auf der unteren Reuth.		Wilhelm Bodenmüller, Wirt hier.	Philipp Knobloch, Fuhrunternehmer Eheleute hier.	" 800
7468 13,67 a Acker im untern Dechantsberg.		Jakob Friedrich Forstner, Dreher hier.	dto.	" 250

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da zu dem am 17. Juni d. J. in der Nähe von Homburg v. d. H. geplanten internationalen Motorwagen-Wettfahren um den Gordon-Bennett-Preis voraussichtlich Motorfahrzeuge in großer Zahl zusammenströmen werden, ist für das Königreich Preußen mit Wirkung für die Monate Juni und Juli d. J. die Anordnung getroffen worden, daß jedes nicht bei der zuständigen preußischen Behörde registrierte, der Beförderung von Personen dienende Kraftfahrzeug, welches vorübergehend im preußischen Staatsgebiete verwendet wird, mit einem polizeilichen Kennzeichen versehen sein muß, welches aus den (lateinischen) Buchstaben G. B. und einer Erkennungsnummer besteht.

In dieser Beziehung ist bestimmt:

„Das Kennzeichen ist auf weißem Grunde in schwarzer 12 cm hoher und im Grundstrich 2 cm starker Schrift an der Rückseite des Fahrzeugs nach außen hin an leicht sichtbarer Stelle in kreisrunder Form entweder auf der Wandung des Fahrzeugs selbst oder auf einer mit diesem durch Schrauben mit versenkten Köpfen verbundenen Tafel mit möglichst glatter Oberfläche anzubringen.

Die Buchstaben müssen über der Erkennungsnummer stehen. Der Abstand zwischen den Buchstaben, zwischen diesen und der Erkennungsnummer sowie zwischen den einzelnen Ziffern der Erkennungsnummer muß 2 cm betragen.

Die Anbringung von Verzierungungen auf dem weißen Grunde und an dem Kennzeichen ist unzulässig.

Während der Dunkelheit ist das Kennzeichen zu beleuchten.

Außer dem Kennzeichen dürfen andere Bezeichnungen, auch wenn sie in der Heimat des Kraftfahrzeugs vorgeschrieben sind, nicht geführt werden.“

Für diejenigen nicht preußischen Kraftfahrzeuge, welche die Erkennungsnummer nicht durch Vermittlung des deutschen Automobilklubs oder der ausländischen Klubs zugewiesen bekommen, kann dieselbe bei dem Königlich Preussischen Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. (Neue Zeile Nr. 60) erwirkt werden. Der Antrag auf Vermittlung einer solchen Erkennungsnummer ist von den im Großherzogtum Baden sich aufhaltenden Besitzern von Motorfahrzeugen bei dem Bezirksamt des Wohnorts zu stellen, bei welchem die in § 4 der Landesverordnung vom 26. März 1901 (Gef. u. V. D. Blatt S. 385) vorgeschriebene Anzeige erstattet worden ist.

Karlsruhe den 24. Mai 1904.

Großherzogliches Ministerium des Innern:
Schenk.

Durlach.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 1022. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Durlach belegenen, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung

des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bäckermeisters Hermann Heid in Durlach eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag den 4. Juni 1904, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen — Sophienstraße 4 I — in Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Durlach Band 25 Heft 5 Bestandsverzeichnis I.	
Lgb. Nr. 146. 4,12 a Hofraite im Ortsetter an Schätzung.	
der Hauptstraße; hierauf steht:	
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit halber Einfahrt nebst zweistöckigem Seitenbau mit Wohnung, Bäckerei und Stallung;	
b. ein zw.istöckiges Oekonomiegebäude mit Balkenkeller, Remise und Schweinstallung	30 000 M.
Die Zubehörstücke sind geschätzt zu	2 090 "
Lgb. Nr. 2195. 18,54 a Wiese im Lenzenhub	800 "
Lgb. Nr. 2512. 21,06 a Ackerland im breiten Wasen	800 "
Lgb. Nr. 4515. 10,43 a Ackerland in den hohen Erlen	700 "
Summa	34 390 M.

Durlach den 19. April 1904.

Großh. Notariat Durlach I als Vollstreckungsgericht:
Wirth.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch den 1. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

gelangt im früher Marktgräf. Nebengut auf dem Turmberg die diesjährige Gras- und Klee-Ruhung zur öffentlichen Versteigerung.

Augustenberg den 30. Mai 1904.

Großh. Bad. Landesversuchsanstalt Augustenberg:

J. B. Dümmeler, Weinbau-Assistent.

Durlach.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Der Gemeinschaftsauseinandersetzung halber lassen die Erben des Wertmeisters Christof Friedrich Bull in Durlach die nachbeschriebenen zum Nachlasse gehörigen Grundstücke am

Mittwoch den 1. Juni 1904, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat auf dem Rathause in Durlach (Zimmer Nr. 9) zum letztenmal öffentlich versteigern.

Der Zuschlag erfolgt mit Bedenkfrist von 14 Tagen dem Höchstgebot.

Beschreibung der Grundstücke:

- | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------------|
| Gemarkung Durlach. | | Anschlag. |
| 1. Lgb. Nr. 364 c. 2 a 77 qm Hofraite auf den Hinterwiesen am Badhausweg, worauf steht: | | |
| a. ein 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, | | |
| b. ein 2stöck. Hintergebäude mit Wohnung und Balkenkeller und Treppenhause | | 24 000 Mk. |
| 2. Lgb. Nr. 1052 c. 10 a 59 qm Hausgarten im Ortsetter, worauf steht: | | |
| ein 1stöck. Gartenhaus mit Vorbau und gewölbtem Keller | | 9 000 " |
| 3. Lgb. Nr. 5771. 14 a 69 qm Hofraite im kurzen Pfad, worauf steht: | | |
| eine 1stöck. Fahrremise mit gewölbtem Keller | | 10 000 " |
| 4. Lgb. Nr. 1025. Hofraite 1,64 a, Hausgarten 0,53 a, | | |
| zusammen 2,17 a, im Ortsetter an der Bäderstraße. Auf der Hofraite steht: | | |
| ein 3stöck. Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller | | 17 000 " |
| 5. Lgb. Nr. 1040 e. Hofraite 1,69 a, Hausgarten 2,86 a, | | |
| zusammen 4,55 a, im Ortsetter. Auf der Hofraite steht: | | |
| ein 1stöck. Wohnhaus (Villa) mit Kniestock und Balkenkeller, Sophienstraße 11 | | 13 000 " |
| 6. Lgb. Nr. 1040 f. Hofraite 1,80 a, Hausgarten 2,80 a, | | |
| zusammen 4,60 a, im Ortsetter. Auf der Hofraite steht: | | |
| ein 2stöck. Wohnhaus (Villa) mit gewölbtem Keller, Sophienstraße 9 | | 19 600 " |
| 7. Lgb. Nr. 1152. 1 a 67 qm Hofraite im Ortsetter an der Jägerstraße. Auf der Hofraite steht: | | |
| a. ein 1 1/2stöck. Wohnhaus mit Anbau, | | |
| b. ein Schopf | | 10 000 " |
| 8. Lgb. Nr. 7588 a. Ackerland 52,81 a, Steinbruch 17,10 a, | | |
| zusammen 69,91 a, | | |
| im Lerchenberg | 25 500 Mk. | |
| Lgb. Nr. 7608. 15 a 96 qm Ackerland im Lerchenberg | 500 " | |
| Lgb. Nr. 7606. 13 a 50 qm Ackerland allda | 400 " | |
| Lgb. Nr. 7577. 21 a 42 qm Dedung im Bergfeld | 100 " | |
| zusammen | 26 500 " | |
| einen Steinbruch bildend, in welchem roter Pfingsttälcher Sandstein gebrochen wird. Das Material wurde auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach im Jahre 1903 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. | | |
| 9. Lgb. Nr. 7580 a. 33 a 56 qm Ackerland im Lerchenberg | 1 600 " | |
| 10. Lgb. Nr. 7867. 31 a 68 qm Ackerland im Kochsacker | 500 " | |
| 11. Lgb. Nr. 7943 c. 18 a 08 qm Ackerland im Geiger | 250 " | |
| 12. Lgb. Nr. 5616. 7 a 07 qm Ackerland in der untern Luß | 900 " | |
| Gemarkung Aue. | | |
| 13. Lgb. Nr. 1414. 14 a 01 qm Acker in den Nahenhäusern auf die Hausenbrücke | 400 " | |

Groß. Notariat I.:
Würth.

Die Hundstage betreffend.

Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß bei Vermeiden der einfachen Tarnnachzahlung und der doppelten Taxentrichtung als Strafe, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann, jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnahmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten ist.

Ueber sechs Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termin bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergreifung bzw. der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldebestimmten das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen

nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigentümer.

Durlach den 16. Mai 1904.

Der Bürgermeister.

Brennholz-Lieferung.

Der Kathol. Oberstiftungsrat bedarf für den Winter 1904/5 140 Ster buchenees nicht geflöhtes Scheiterholz vom Hieb 1903/4.

Die zur Uebernahme der Lieferung Lufttragenden wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift "Brennholzlieferung für den Kathol. Oberstiftungsrat" bei der Expedition dieser Stelle, wo die Bedingungen eingesehen werden können, innerhalb 10 Tagen einreichen.

Karlsruhe, 27. Mai 1904.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Hen Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.10 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forstenholz Mk. 36.

Durlach, 28. Mai 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Aue.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Äußerungen, die ich gegen Ludwig Berggöb gemacht habe, nehme ich reuevoll und als unwahr zurück und zahle als Sühne 20 Mk. für die Kleinkinderschule Aue, sowie die erwachsenen Kosten.

Paul Hartmann, Küfer.

Aue.

Wohnung zu vermieten.

In meinem neuen Hause Kaiserstraße 24 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern u. c. per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

Karl Wenner.

Wohnung von 1 Zimmer, Keller und Speicher auf 1. Juni zu vermieten.

Jakob Kattermann, Gärtner, Schloßstraße 11.

Eine schöne freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern samt allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Baselstraße 43.

3 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, mit Balkon und Zugehör zu vermieten

Kellerstraße 35 im Laden.

Auf 1. Juni sind

2 möblierte Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) für einen besseren Herrn zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein oder zwei gut möblierte Zimmer auf 1. Juni zu vermieten

Hauptstraße 67, 2. St. r.

Ein ordentlicher solider Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Gartenstraße 9, 3. St.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 30.

Ein Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten

Airchstraße 15, Seitenbau, 1. St.

Zimmer,

ein gut möbliertes, ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn

Jakob Giese,

Fabrikarbeiter,

heute nachmittags 3 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 16 Jahren sanft entschlafen ist.

Aue, 29. Mai 1904.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag den 31. Mai, abends 6 1/2 Uhr, statt.

Es ist unmöglich

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Teerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., vorm. Frankfurt a. M. zu machen. Preis per Stück 50 Pfg. bei:

C. Schweizer, Drogerie.

Feinsten Limburger,

1 Laib 50 S., 1/2 Laib 25 S.,

Ochsenmaulsalat,

per Pfund 35 S., 10-Pfund-Pack 2,90 M., bei

Philipp Eger & Filialen.

Garantiert reinen

Simbeersaft,

ungefärbt, per 1/2 Flasche Mk. 1.40,

1/4 Flasche 80 Pfg., empfiehlt

E. Räuchle Wtw.

Ralbfleisch,

per Pfund 46 S., wird morgen

(Dienstag) im Freibanklokal in der

Jägerstraße ausgehauen.

Didrübenschlinge,

100 Stück 10 Pfennig, können ab-

geholt werden Groß. Landwirt-

schaftsschule Augustenberg.

Schöne Didrübenschlinge

sind zu verkaufen

Adlerstraße 4.

Blanklee,

1/2 Morgen im oberen

Wolf, zu verkaufen

Pfingstraße 73.

Fahrrad,

gut erhaltenes, ist preiswert zu verkaufen, evtl. gegen ein Damenrad umzutauschen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf 1. Juni wird ein ordentliches

Dienstmädchen von auswärts gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Fuhrmann, ein tüchtiger und sofort eintreten bei

Albert Kirchenbauer, Baugeschäft, Söllingen.

Ein tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeit auf den ganzen Tag gesucht. Näheres

Hauptstraße 49, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.